

RVB-INFO

RUDERVEREIN DER BISMARCKSCHULE Nr. 8 · September '89

Bronzemedaille für Heiko Hanebuth

Bei den Deutschen Jugendmeisterschaften vom 24. - 25.6. in München erreichte Heiko H a n e b u t h, für den Hannoverschen RC von 1880 startend, im Doppelvierer o.Stm. gemeinsam mit Christian Lisdat (ebenfalls HRC) sowie zwei Ruderern aus Oldenburg einen guten 5. Platz.

Im Anschluß an die Jugendmeisterschaften erhielt Heiko eine Einladung zu einem Lehrgang nach Ratzeburg. Hier sollte u.a. eine Mannschaft im Doppelvierer o.Stm. zusammengestellt werden, die den Deutschen Ruderverband bei der FISA Junioren-Weltmeisterschaft vertreten sollte. Es ist Heiko gelungen, sich für diese Mannschaft zu qualifizieren.

Die Junioren - WM fand vom 1. - 6. August in Szeged (Ungarn) statt.

Die Mannschaft der Bundesrepublik Deutschland erreichte mit Heiko Hanebuth im Doppelvierer o.Stm. unter 19 teilnehmenden Nationen hinter der DDR und Bulgarien einen herausragenden

3. P L A T Z
=====

und somit die Bronzemedaille.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH !!!!!
=====

The Weser-Treck: 84 miles to Hameln

Als wir am 7.5.89 am Rande der *Prairie* die Jugendherberge von *Münden-County* betraten, hatten wir bereits eine lange Fahrt in der Postkutsche der *Turbo-Diesel Stage Line* hinter uns. Dank sei dem wackeren Kutscher *Mestwerdt* gesagt, der den türkischen *A7-Highway* routiniert meisterte. Schon bald konnten wir unsere Kanus reisefertig machen und unsere Quartiere beziehen. Zwischendurch war natürlich genug Zeit, unsere Mitfahrer (und ihre Boote) zu beobachten. Unser *Scout* hatte sogar die Chance, ein Skull, das wegen eines Dollenbruchs den reißenden *Weser-River* hinabtrieb, mittels seines Paddelbootes *Odin* zu bergen. Die Jüngeren machten am Abend ein Billardspiel im *Saloon*. Der Morgen des Sonntags brachte sehr frühes Aufstehen mit sich. Dann begann der Treck. Rudern, Rudern, Rudern. Die wenigen Pausen, die wir einlegten, dienten dazu, und nach feindlichen *Indianern* unzu sehen. Abgesehen von einigen gefährlichen Situationen blieb alles ruhig. Staunend zogen wir an den Wundern der Zivilisation vorbei: *Würgassen* und *Grohnde*. Nach 50 Meilen (80km) ließen wir die Altherren in *Holzminden-Village* zurück. Doch das *Leistungs-Tal-des-Todes* lag noch vor uns. Well, nicht vor mir, denn ich hatte in der eisigen Kälte des *Weser-River-Valleys* 30 Meilen auf dem Kutschbock gesessen, um dann 25 Meilen zu rudern. Ich war jedoch zu kalt, so überließ ich den anderen, das wackere *Wenzel-Boat Kühnhold* zu bewegen. Zwischendurch begegneten uns immer wieder die Marathon-Profis, die Altherren im Gig-Doppelzweier *Alte Kameraden*. Sie ließen uns alt aussehen und kamen bestimmt soviel eher in *Hameln-City* an, wie die Sonne braucht, um eine *Kaktusbreite* weiter zu wandern. Nach 84 Meilen (135km) waren auch wir dort und bekamen je einen Sticker und eine Medaille zum Beweis, daß wir die 19. ICF (International Canoe Federation) *Weser-Marathonfahrt 1989* bestanden hatten. Es ging zurück in den Osten, nach Hannover, *Capital City of Lower Saxony*.

The young rowboys
Olaf WildBear Wildeboer
Anjo Haase
Jens Wenzel Mestwerdt
Dirk Wagener
Sven Heinz-Willi Herzfeld

The older rowboys consist of *Mr Hueck, Dempewolf, Wegener, Sielenkämper*. Cox: *Andre Gustav Reimers*

Scout: Marco Brinckmann

Author: *Heinz-Willi* (C) 1989 No rights reserved

Aus drei macht zwei - der Rats-Dreikampf in Osnabrück

Wieder einmal wirft eine mittlere Katastrophe ihren Schatten voraus.

-43h Am Donnerstag, den 13.04.1989 klingelt am frühen Nachmittag bei Regattawart Sven R. Herzfeld alias Heinz-Willi das Telefon. Am Rohr ist der Bär, der sich krank meldet.

-38h Anjo, Ben und Klingel sind bereits informiert. Eine Serie von Notrufen läßt Telefonrechnung und Adrenalin Spiegel steigen. Vier angerufene RVB-Ruderer sehen sich nicht in der Lage, kurzfristig einen Wochenendausflug zu planen. Nur BBS 3-ler Dirk Wagener als Ex-Bismarck hat den Terminkalender noch frei.

-17h30min Es ist Freitag, der 14. April 1989, 16⁰⁰h MESZ. Treffen der Osnabrückfahrer am Bootshaus zwecks Aufladen. Und da wir im Augenblick noch auf weitere Reisende warten, kommen hier die nötigen Hintergrundinformationen: Am 15./16.05. sollte in Osnabrück ein Dreikampf (Laufen, Schwimmen, Rudern) stattfinden, zu dem die sogenannten Annalen und die Wenzel gemeldet wurden. Da jedoch Wenzel am besagten Wochenende von vornherein verhindert war, kam es zu einer Wenzel-Willi Koalition. Es gab weitere Veränderungen: der Schwimmwettbewerb wurde gestrichen, die Carolinger aus Osnabrück versprochen, uns privat unterzubringen, die beiden Teams wurden zeitversetzt an den Start gesetzt (1h Zeit). Darum mußten wir weder die Kühnhold noch die undichte Bismarck mitnehmen, es reichte die EnEn. Auch die W&W-Koalition wurde mehrmals verändert, so daß die Teilnehmer erst kurz vor der Abreise feststanden. An ein gemeinsames Training war nicht mehr zu denken.

-16h Abfahrt am Bootshaus. Augen, dessen Wagen sich nach Kassel verpuppt haben muß, fährt als Wegweiser über den Südschnellweg Richtung Berlin. Silo kann gerade noch den Boots-transport zurückpfeifen und über die Bückeburger Allee lotsen. Lotse und Frachter stehen daraufhin im Stau; das wendige Erkundungsfahrzeug kommt als erstes in Osnabrück an. Der Geschwindigkeit des Führungsfahrzeuges war auch die Kaffeepause auf der Autobahn nicht förderlich, unter bestimmten Umständen hätte sie aber ein beschleunigtes Erscheinen des Blättchens 7 zur Folge haben können. (Only for insiders and greetings to Frank!)

-14h Abendessen bei Tante Anna mit anschließender Gästewahl. Enttäuschung bei den Osnabrücker Mädchen, die ihresgleichen vermißten. Am späten Abend Unterbringung in den Familien, die wir, wir müssen es zugeben, unterschätzt haben. In Erwartung einer gemütlichen Garage waren Schlafsäcke eingepackt worden, die jedoch - dank Couch oder Gästebett - überflüssig sind.

-30 min Die EnEn ist aufgebaut (4 Schlüssel), letzte Startvorbereitungen der Annalen. Offizielle Startzeit: 9h34min30s MESZ. Nach der 7km-Strecke (Zeit: unter 30min) Übernahme durch die W&W, die mit etwa 31min40s eine "noch steigerungsfähige" Zeit fahren.

+4h30min Auf geht's zum zweiten Wettbewerb. Die Laufzeiten auf 8km (8?):

(keine falsche Hoffnung, Fortsetzung folgt!)

Klingel	28:42
Hoeneß	29:40
Petzi	29:54
Lars	30:28
Anjo	30:49 (Endspurt!)
Ben	31:45
Augen	33:50
Dirk	34:01

Während Silo sich mit Klingel, Dirk und Ben absetzt, bleibt der Rest noch in Osnabrück. Ein abendliches Treffen im Tucher (!!!) mit reichlich desselben wird anberaumt. Nach meiner Schätzung dürften nur drei Personen diese Kneipe unter 0,8 Promille (Nachahmung verboten!!!) verlassen. Dem Laden um die Ecke sind wir auch nicht geheuer, so daß man sich so gegen Morgen vorm Exil verabschiedet. Sonntag um 12 wird dann Osnabrück der Rücken zugekehrt, jedoch bestimmt nicht für immer.

Cast and Characters:

Augen	(T. Kleine)	
Hoeneß	(S. Menke)	
Lars	(L. Jankowski)	}
Petzi	(O. Steckhan)	
Holli	(H. Nickel)	Stm.
Ben	(B. Kiersch)	
Anjo	(A. Haase)	}
Dirk	(D. Wagener)	
Klingel	(C. Klingelhöfer)	Stm.
Heinz-Willi	(S. Herzfeld)	
Silo	(T. Sielenkämper)	
Der WildeBär	(O. Wildeboer)	krank
Die Osnabrücker,	besonders Caros	
Proletarier	(agressiv)	

Thanks to:

Fahrer (Augen, Petzi, Silo)
 Ratsgymnasium Osnabrück
 Gymnasium Carolinum Osnabrück

Special thanks to:

Die Osnabrücker Eltern für Kost und Logis gratis

Locations:

Tante Anna (Vorortgaststätte)
 Tucher (Innenstadtkneipe)
 Grüner Jäger (wie vor)
 Exil (wie vor)
 Bootshaus des Osnabrücker Rudervereins (ORV)
 Wohnungen und Häuser in Osnabrück
 VW, Mercedes, Peugeot, Autobahnraststätte
 Zweigkanal zwischen Piesberger Hafen und
 Hollager Schleuse (Wasser und Ufer)

Written, corrègtet, set and printed by:

Heinz-Willi



"Ruderwanderfahrt '89"

oder



"Die Keiler-Keuler und der Tidenplan"

Die im Jahr 1989' (28.04.-01.05.) erste, aber nicht letzte Wanderfahrt der berühmt-berüchtigten Keiler-Keuler-Truppe fand im Emsland statt, jenem Landstrich beiderseits der mittleren Ems im nordwestlichen Grenzraum Niedersachsen-Niederlande.

Und auch diesmal wurde wieder auf das bevorzugte Transportmittel zurückgegriffen, das sich vor allem durch seine gute Wasserlage auszeichnet. Gemeint ist die Barke, jenes Gefährt, auf dem neben 8 Ruderern noch jede Menge Platz für Steuerleute, Kielschweine und Gepäck ist.

Die Mannschaft, bestehend aus prächtigen, vom Leben geprägten Burschen und Burschinnen: vom erfahrenen Kapitän bis hin zum Leichtmatrosen.

Als da waren:

- der bärtige Kapitän (Silo)
- der Lotse, ein Mann, der vom Tidenkalender nichts mehr wissen will (Klaus)
- und seine Frau Eva, deren moralische Aufmunterung immer von Nöten war
- Otto, der Bootsmaat, ein ruhiger Zeitgenosse
- Manfred, der Schriftführer und Kostverächter
- Tilo, der unerschütterliche Seebär mit Ostfriesennerz
- und seine Frau Gerti, die tollkühn von Bord an Land sprang, um die Nachführung eines Autos zu gewährleisten.



Und zu guter Letzt waren auch noch die 3 Leichtmatrosen (einer leichter als der andere, in gewichtiger Reihenfolge: Marco, Henning, Mifi) mit an Bord zugelassen. Denn irgend jemand muß ja berichten, was die "Alten" so treiben. Und dann ging's wirklich los.

Am Samstagmorgen wurde unsere Barke bei Dörpen in den Dortmund-Ems-Seitenkanal zu Wasser gelassen und eine herrliche Keulerei begann, --denn wie es ein Kanal so an sich hat, führte er nur geradeaus, während links und rechts die Deiche meterhoch emporragten und das alles bei Gegenwind.

Doch letztendlich gelangten wir auf die Ems, deren gewaltige Strömung uns an unser erstes Etappenziel -Papenburg- bringen sollte. Das Rudern war ein riesiger Spaß, sogar die Sonne schien aus heiterem Himmel und wäre da nicht das Mittagessen gewesen, wer weiß...

Scheinbar ist die emsländische Küche nicht auf hungrige Norddeutsche eingestellt. Es gab Erbsensuppe satt, einen Teller für jeden!

Aber so etwas bringt uns doch nicht aus der Ruhe; dann geht man eben am Abend richtig essen.

Wie dem auch sei, die Erbsensuppe war gegessen und es ging zurück auf's Wasser. Papenburg rückte immer näher. Und wäre da nicht die Tide gewesen, dann, ja dann ...

Der Fremdenverkehrsverband Nordsee schreibt in seiner Broschüre <<Südliche Nordsee>> zum Thema Ebbe und Flut auf Seite 9: "Zu den stärksten Erlebnissen, denen sich der Binnenländer im Küstengebiet, und dies reicht weit bis ins Innere des Landes, bis Leer, Oldenburg, Bremen und Hamburg, ausgesetzt sieht, gehört die ständige Veränderung des Wasserstandes. Nie liegt genau fest, was dem Land und was dem Meer gehört und in welcher Richtung Ems, Leda, Jümme, Weser, Hunte und Elbe fließen."

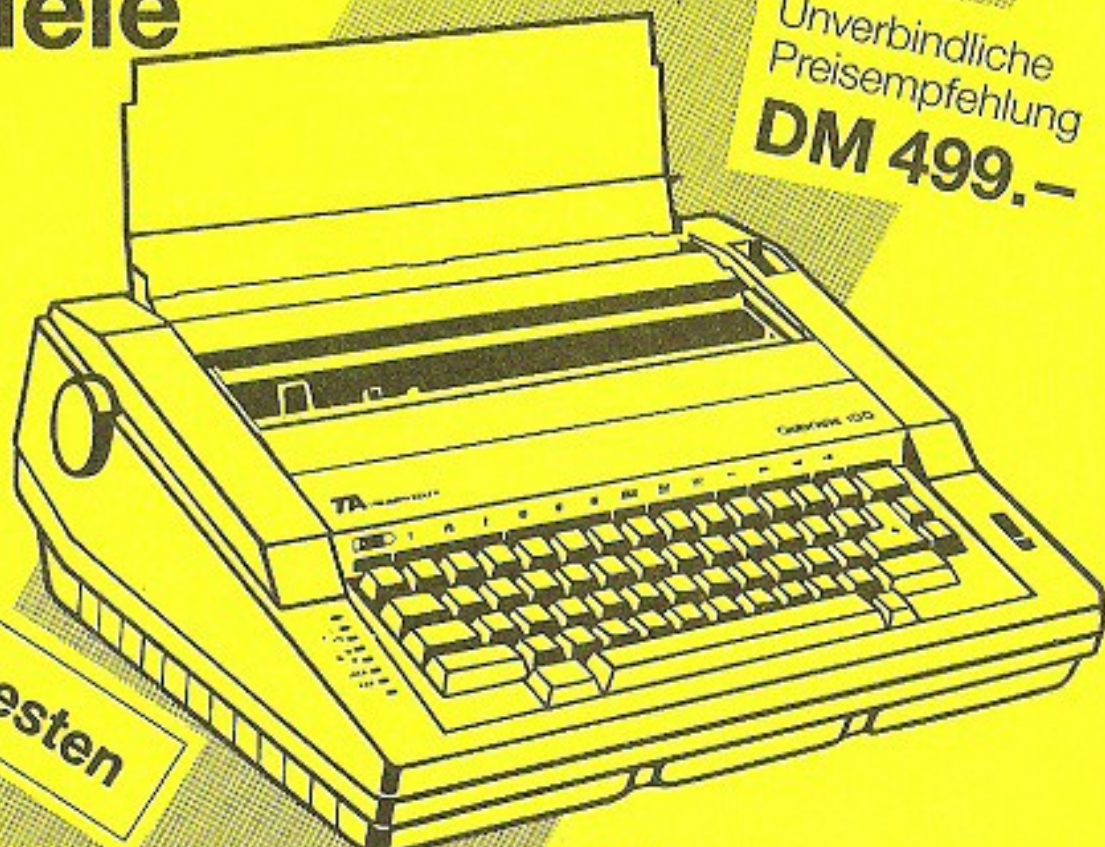
Und da unser Lotse den Tidenplan, jenes Instrument, das die Hoch- und Niedrigwasserzeiten enthält, genau kennt, kam es wie es kommen mußte. Das ablaufende Wasser der Ems in Richtung Dollart war plötzlich nicht mehr da. Es war kurz vorm "Kentern", ein von Eingeborenen geprägter Be-

griff, der genau den Zeitpunkt fixiert, wo weder ablaufendes, noch auflaufendes Wasser vorherrscht. Und das bedeutet dann sehr, sehr lange Arme.

Gabriele 100

Die
Super-
Portable.

Unverbindliche
Preisempfehlung
DM 499.-



Bei uns testen

Landwehrstraße 87 · 3000 Hannover 81
Telefon (05 11) 8 43 60 61

Krause
Büro-Informationstechnik

TRIUMPH-ADLER

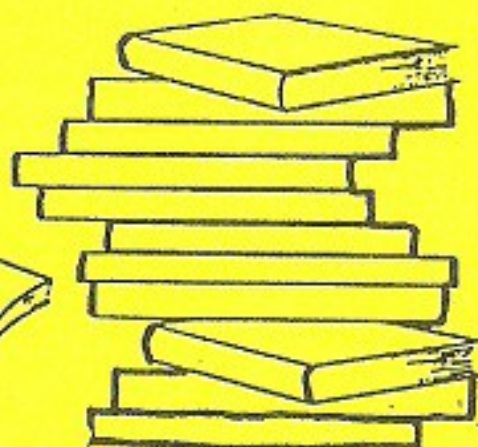
Unzählige Ruderschläge später: Papenburg wurde erreicht. "Dann also nichts wie los, in die Kneipe", ertönte es aus allen Kehlen. "Sülze und Bratkartoffeln essen!"

Wie schon erwähnt, ist die emsländische Küche mit Vorsicht zu genießen, und deshalb verwundert es keinen, daß die erste Dorfkneipe gar kein Essen zu bieten hatte und die zweite zwar eine Speisekarte, sogar mit Sülze und Bratkartoffeln vorweisen konnte, die jedoch schneller als man es sich versieht, vom Wirt auf ein Minimum zusammengestrichen wurde. Selbst die Sülze war ihm ausgegangen.

Am Sonntag gings dann früh los, um 7.00 Uhr, um die Tide auszunutzen, so unser Lotse. Und wie durch ein Wunder hatten wir bei sehr gutem Wetter eine ruhige Fahrt mit ablaufendem Wasser, zumindest bis Leer. Denn dort bogen wir in die Leda ein und durften erneut gegen auslaufendes Wasser ankämpfen. Aber warum?

Nun, unser Lotse hatte zwar unseren Start minutiös ausgerechnet, jedoch scheinbar vergessen, daß andere Flüsse andere Gezeiten mit sich bringen. Deshalb pausierten wir in Leer, wo wir in den Genuß einer herrlichen Bratwurst kamen.

Seit über
achtzig
Jahren



Schulbücher bei **KONERTZ**

Lister Meile 88 3000 Hannover 1 Tel. (05 11) 66 39 18

Als am Nachmittag endlich das auflaufende Wasser einsetzte, ruderten wir los, bis wir die Jümme erreichten, ein Nebenfluß der Leda. In Wiltshausen, unserem Zielort für diesen Abend, befestigten wir unsere Barke in einem Yachthafen und besuchten das nahe gelegene Wirtshaus. Daß es nichts zu Essen gab, läßt sich vielleicht dadurch entschuldigen, daß die umliegende Bevölkerung am kommenden Tag, die Wiederinbetriebnahme ihrer Fähre über die 20 Meter breite Jümme feiern wollte und Vorräte deshalb gehortet werden mußten.

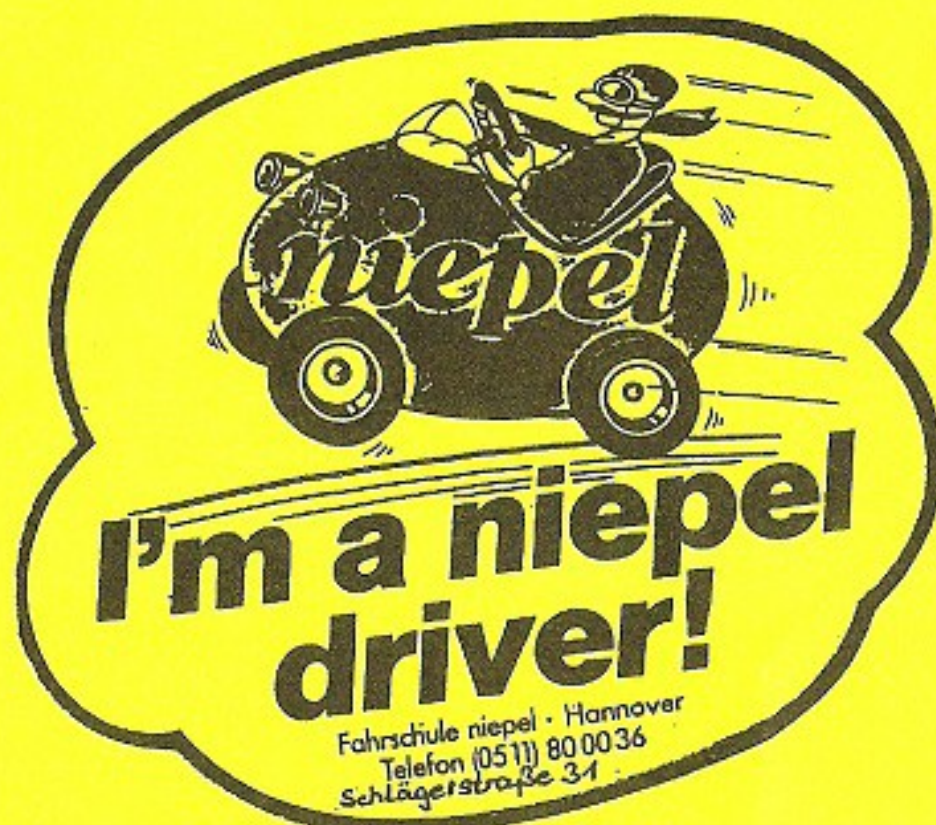
Der nächste und letzte Tag unserer Fahrt brachte uns nach Stickhausen, 12 km von Wiltshausen stromaufwärts entfernt, wo wir ein wirklich phantastisches Mittagessen einnahmen, - das wirklich beste Essen unserer Reise -, und am Nachmittag ruderten wir stromabwärts. Und weiß Gott, wie es kam: Stromaufwärts, wie auch stromabwärts erwischten wir jedesmal das richtige Wasser, es kippte zum rechten Zeitpunkt um.... Dank unserem Lotsen!!! Daß wir, die Barke dann wegen der "Fährfeier" nicht in Wiltshausen herausnehmen konnten und 9 km weiter bis nach Leer zurückrudern mußten, konnte uns auch nicht mehr kratzen.

Nach 85 geruderten Kilometern mit sagenhafter Sonne und ebensolchen Blasen, legten wir schließlich in Leer an, überaus glücklich, letztendlich doch die Tite überlistet zu haben.

Fazit: Sollte jemand von Euch auf die Idee kommen, gemeinsam mit den Keiler-Keulern auf große Fahrt zu gehen, denkt vor allem an eins... den Tidenkalender.

Marco Brinckmann

Michael Fischer



Theoretischer Unterricht:

Mo 18.00-19.30 Uhr

Mitt 19.00-20.30 Uhr

Do 18.00-19.30 Uhr

Pfingstlager '89

Heute ist der 13. Mai. Kaum sind alle Ruderer und Fahrer auf dem Parkplatz vor der BS da, fahren wir auch schon los. Wohin? In's Pfingstlager '89. Eingequetscht in einen völlig überpackten Kleinwagen mit wahrscheinlich viel überflüssigem Gepäck, geht's ab nach Kassel. Auf der zweieinhalbstündigen Fahrt denkt man sich dann doch: Wird es Spaß machen und gut werden? Und: Hoffentlich wird das Wetter schön. Die eigentliche Ausfahrt verpaßt, kommen wir dann doch an. Die meisten sind schon da und bauen die Zelte auf. Mein Gott, wie soll denn das jetzt gehen? Kommt der Hering dahin oder dorthin? Rundum wird einem noch viel und lieb erklärt.

Die Zubereitung für das Essen: Man nehme die Fünf-Minuten-Terrine, mache sie mit lauwarmem Wasser, gekocht mit dem nicht funktionierenden Kocher, an, und läßt all dies vier Minuten ziehen. Die verschieden benannten Terrinen schmecken eh alle ungefähr gleich.

Am Nachmittag geht's dann auch schon ans Rudern. Man stellt bald fest, daß die Strömung gar nicht so schlimm ist und einen gar nicht "mitgerissen" hat. Es macht sogar mehr Spaß, als auf dem Maschsee. Abends gehen noch ein paar Leute in die Stadt, manche reißen Acid-Girls auf (gell, André). Sonntag und Montag laufen rundum prima ab. Morgens um acht, halbneun aufstehen, frühstücken, meist auf der Rampe, rudern, mittagessen, rudern, abendessen. Das ist nicht so langweilig wie es sich anhört. Alle Leute verstehen sich prima, quatschen toll und machen Sachen miteinander. Beim Rudern mit einem bißchen Angst im Bauch zugeduckt, wie ein gewisser Herr B. aus H. manch andere "Neulinge" immer wieder auf's Wasser rausschickt, um richtig anzulegen. Montag werden dann noch Starts und Wenden für die Regatta geübt. Auch wenn es manche nicht zugeben wollen, wir alle sind doch ganz schön aufgeregt.

Nun ist also Dienstag. Wir werden um sieben geweckt, wenn auch für manche unverständlich, kriegen Brötchen und die Sonne scheint wahnsinnig (wie jeden Tag). Auf der Brücke wird dann den zweiten Plätzen (und den folgenden) zugejubelt. Die noch nicht gerudert sind, müssen ein bißchen hungern, wegen Silo's Verbot, etwas vor der Regatta zu essen. Und dann kommt das eigene Gruppenfahren: Auch wenn ich die Wende zu früh gemacht habe, ist es doch noch der zweite Platz.

Abends zum Essen wählen wir diesmal zwischen Ravioli und Miracoli. Am Mittwoch machen wir dann eine kleine Wanderfahrt: Siebzehn Kilometer. Die "Großen" gegen die Strömung, die "Kleinen" mit der Bahn zum Ziel. Und zurück genau umgekehrt. Mit einem kleinen Sonnenstich, einem großen Sonnenbrand und einer angeblich kaum spürbaren Erschöpfung haben wir dann einen Vorgeschmack auf eine richtige Wanderfahrt bekommen.

Nun ist Donnerstag, der letzte Tag. Eine kleine Rally steht auf der Tagesordnung. Zum Teil ulkig und mit Spaß haben wir die Aufgaben gelöst. Danach wird alles gepackt. "in der Gestalt", daß versteigert, gestopft und gesucht wird. Die Kasseler Acid-Girls und Heiner-Mädels kommen noch ein letztes Mal. Und dann gegen fünf fahren auch schon die meisten nach Hause. Ich kann nur sagen: schade, daß es so schnell vorbeiging; toll, wie wir uns alle verstanden haben; und sicher, daß ich das nächste Mal wieder mitkomme.

K.ST.

ILSE HEINI AND THE SHADOWCAP:

Zum Pfingstlager, wie jedes Jahr,
fuhren wir in großer Schar,
um die Fulda zu berudern,
ohne stokeln und zu schludern.

*Gedichte aus
dem Pfingstlager*

Kaum waren die Boote bereit zum Fahren,
da sah man im Winde wehen die Fahnen.
Ein jeder fragte: " Welche Fahne? "
Ich sage dir: " Die Wenzelfahne!! "

Und zum Essen in gemütlicher Rund',
da gab es bei einigen großen Schund:
Ravioli und Nuspli und viel Eis,
dann und wann Calippo Reis!!



Vom Sonnenschein am Regattatag,
da waren einige so sehr geplagt,
daß man nur konnte Broncemedailen erringen,
statt Gold und Silber nach Hause zu bringen.

Die Nächte wurden heiß verbracht,
über Heini wurde viel gelacht.
Auch ging man Schwimmen nebenan,
kostenlos versteht sich, man oh man!!



(Zeichnung: Jürgen Möller)

LAST BUT NOT LEAST:

Kochexzesse unter Wenzelfahne,
zu Nutella fügt sich Sahne,
wo and're bloß Ravioli essen.
Beim Eise auf der Rampe sitzen,
bringt dazu die Fulle zu durchschwimmen.
Mit viel Gebrüll und Sonnenschein,
da fällt der lange Henning rein.
Von Broncemedailen war's nicht mager,
ja, das ist das Pfingstlager!!

Jungen-und Mädchenrudern

Am 9. u. 10.6. fand in Celle der Landesentscheid im Jungen- und Mädchenrudern statt. Hier bestand die Möglichkeit, sich für den Bundeswettbewerb der Jungen und Mädchen in Frankfurt zu qualifizieren. Aus jedem Bundesland sind hierbei in allen ausgeschriebenen Bootsgattungen 2 Mannschaften startberechtigt. Über Langstrecke, Kurzstrecke und Zusatzwettbewerb wird das erfolgreichste Bundesland ermittelt.

Im Jungen-Doppelzweier Jg. 1975 qualifizierten sich Andreas Stümper und Tillmann Wege, im Jungen-Doppelzweier Jg. 1976 Jan Brinckmann und Heiner Lüke-Rosendahl. Katrin Stadtmüller wurde im Mädchen-Einer Jg. 1976 nominiert.

Der Bundeswettbewerb fand vom 30.6. - 2.7. in Frankfurt statt. Auch unsere Ruderer hatten ihren Anteil daran, daß die Ruderjugend Niedersachsen als erfolgreichstes Bundesland den Länderpokal gewann.

Andrea Krause und André Reimers sei herzlichen Dank für die Betreuung gesagt.

Berichte von Andreas Stümper (Celle) und Jan Brinckmann (Frankf.).

C e l l e - Bericht

Was wird uns wohl in Celle erwarten- Erfolg oder naja, ich denke lieber nicht daran. Es reicht mir schon, was ich in Salzgitter "durchmachen" mußte, nach den sensationellen 2.54 min im Skiff über 500 m.

Ich mußte mir dann so Sätze wie: "da ist man ja bei einer Wanderfahrt schneller, oder Heini war ja sogar schneller, anhören".

Solches oder Ähnliches wollte ich nicht noch einmal erleben.

Dann ging es am 10.6.89 gut vorbereitet los.

Heiner, Till, Prof und ich verstärkt mit Gustav und Lars verteilt in zwei Autos.

In Celle angekommen, haben wir uns gleich über die Boote hergemacht, und uns für die bevorstehende Langstreckenregatta gestärkt.

Als es dann soweit war, noch mal schnell ein paar Meter gejoggt und die Muskeln warm gemacht, bevor es dann in die Boote ging. Till und ich kamen zuerst dran. Das Wetter war schön, die Sonne schien und mich plagte gerade der Heuschnupfen, als wir auf die Fahrt gingen.

Alles lief ganz gut, bis wir etwa 50 m vor dem Ziel ein Manöver durchführten wo viel Zeit und Till's Brille verloren ging.

Außerdem hatte sich Gonzo in eine Badewanne verwandelt.

Naja, 2. Platz hinter Bremervörde, was will man mehr. Für Heiner und Prof wurde es der 3. Platz. Für den Anfang gar nicht so schlecht. Am Nachmittag mußte man dann noch so ein unbedeutendes Slalomrennen fahren. Prof und Heiner hatten wahrscheinlich Probleme sich zu merken, um welche Boje sie fahren mußten. Sie verpaßten die Eine oder Andere. Für sie hieß es dann: disqualifiziert !

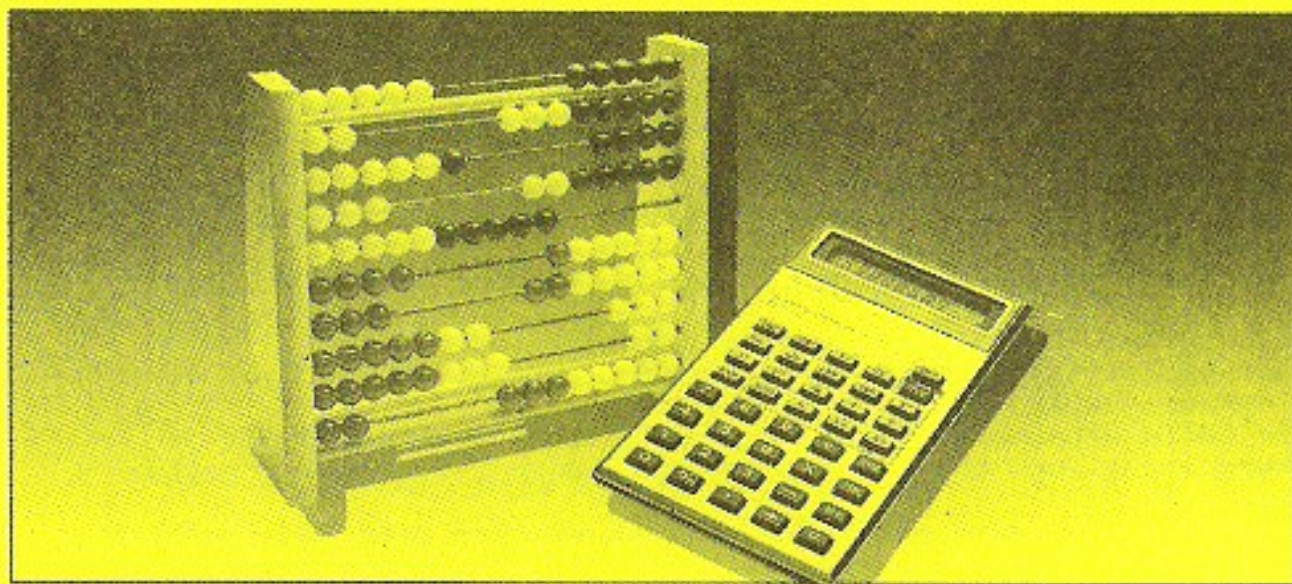
Die Rennen von Till und mir waren fast identisch. Wir sind richtig um die Bojen gerudert und waren auch als erster aus unserer Gruppe im Ziel, bzw. Till war neben dem Ziel. Er war (im wahrsten Sinne des Wortes) blind, er fuhr etwa 20 cm neben der Zieleinfahrtsgrenzung durch, auch er wurde disqualifiziert.

Jetzt hatten wir ein paar Stunden Zeit zum Ausruhen, Essen, Trinken und Duschen, denn am Abend startete eine Stadtrallye, die uns Vieren natürlich "sehr viel" Spaß gemacht hat. Mit anderen Worten, wir waren froh als sie zu Ende war.

Nach der Rallye konnte jeder seinen eigenen Interessen nachgehen. Am nächsten Morgen mußten Till und ich schon früh aus den Zelten, denn wir hatten um 9 Uhr unser Vorrennen.

Heiner und Prof konnten noch weiter dösen. Im Gegensatz zum Vortage hatte es der Wettergott mit uns nicht gutgemeint. Es regnete Bindfäden. Dafür hatte ich keinen Heuschnupfen mehr. Till und ich joggten noch einmal durch die Altstadt. Im Rennen standen wir dem Ernestinum-Hölty Gymnasium Celle gegenüber. Wir gewannen das Rennen mit gut einer halben Bootslänge. Heiner und Prof brauchten kein Vorrennen zu fahren. Danach hatten wir wieder ein paar Stunden Zeit.

Im Endrennen standen sich drei Boote gegenüber. Die Sieger der beiden Vorrennen und der Zeitschnellste zweite. In unserem Fall Bremervörde, Celle und wir (d.h. Till und ich). Der 1. und der 2. können nach Frankfurt fahren.



MIT UNS KÖNNEN SIE IMMER RECHNEN!

Seit 166 Jahren sind wir für Sie da.

Unsere Erfahrung steht zu Ihrer Verfügung.

Stadtsparkasse Hannover

naheliegend



Am Nachmittag wurde das Wetter wieder besser. Da war die Regatta-Atmosphäre wieder schön. Dank ihr schafften wir den 2. Platz mit

über einer Bootslänge vor Celle. Bremervörde siegte mit über 10 Bootslängen vor uns.

Heiner und Prof waren in ihren Rennen dritter geworden, konnten aber aus glücklichen Umständen mit nach Frankfurt.

Heiner hat Luftsprünge gemacht.

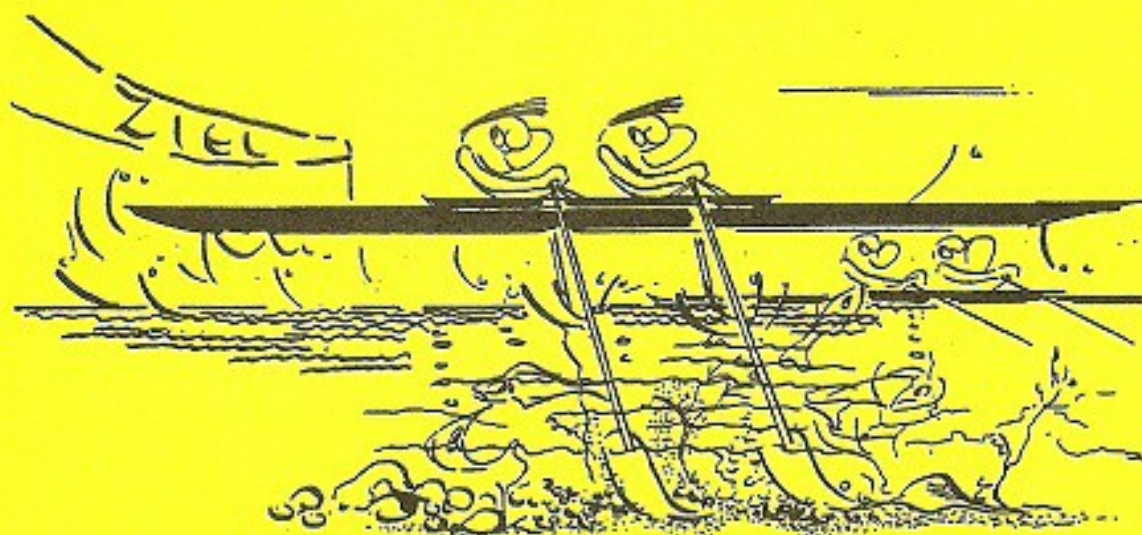
Am Nachmittag kam Silo, der nicht in Celle geblieben war.

Er freute sich natürlich auch.

Dann ging es, zum Teil schlafend, nach Hause.

Wegen ihres Umzuges mußte Daniela Nering leider den RVB verlassen. Ihre neue Adresse in Kleidenheim ist zwar noch nicht bekannt, aber sie wird sich dann wohl sicher über Post freuen.

Viel Glück beim neuen Anfang!



(Zeichnung: Kopac)

**Heiner ist keiner,
doch keiner gleicht Heiner**
(Frankfurt '89)

Solche und ähnliche Sprüche wurden von den glorreichen Sieben gemacht. Diese Sieben waren: Krausi (Trainer, Fahrer, Fan), Gustav (Trainer, Fan, sportlicher Betreuer), Katrin (Skifflady), Andie (Mops, Schlagmann Gonzo), Till (Schlagmannstreiber), Prof (kein Kommentar), "Heiner" (Prol, Rollsitzeooser).

Durch unsere guten Qualifikationen konnte die Ruderjugend Niedersachsen alle Pokalwertungen gewinnen (Ha,Ha). Im einzelnen:

Katrin: Obwohl es ihr erstes Rennen war, belegte sie Platz 4 in der Kurzstrecke und Platz 3 in der Langstrecke.

Heiner/Prof: Kurzstrecke: 3. Platz (Obwohl Heini's Rollsitzeooser raus ging), Langstrecke: 3. Platz.

Mops/Till: Langstrecke: 4. Platz (Puste raus bei Andi)
Kurzstrecke: 4. Platz.

STIFTUNG REGATTEN TEST

Unterbringung: zufriedenstellend bis mangelhaft. Das Gebäude erinnerte uns sehr an eine Schule - in Schulen kann man nicht schlafen!

Essen: Verpackung: umweltschädlich, Geschmack: kein Kommentar, Qualität: fettig, Fleisch wie Leder, Rest größtenteils ungenießbar.

KOMMENTARE AUS DER FREIZEIT

Katrin: Ich rudere in Unterhosen.

Heiner: Ich habe alle Dosen getroffen!

Prof : Und wie oft hast du geworfen?

Till : Ich habe einen Vogel, der hört auf nichts.

Heiner: Gustav, Du bist die einzige Person, über die man lästern kann.

Prof : Und das von Heiner.

Till : Krausi kann nicht essen, aber dafür lachen (bekleckertes T-Shirt).

Till : Ich habe die besten Ohren in meiner Familie - nach meinem Vater.

Katrin: Ein Prol ist: blondierte, toupierte Haare, weit aufgerissener Hemdkragen.

Till : Berlin ist das größte Rennen in Hannover.

Zum Schluß Heiner's Antwort auf Gonzo's entsprechende Bemerkung: Der Rollsitzeooser geht aus der Bahn raus, nicht der Hintern vom Rollsitzeooser.

Hannover, 30.8.89

*

KEINE

Weltreise

ABER

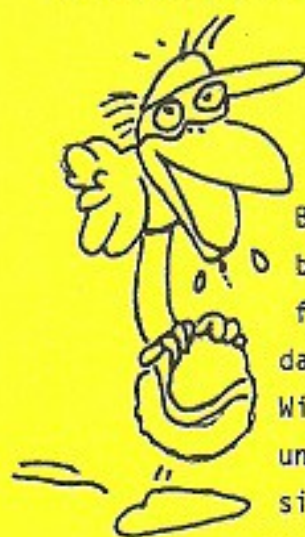
VON KASSEL BIS BÜCKEBURG

Aufmerksame Blättchenleser werden sicher feststellen: "Was, schon wieder eine Weserwanderfahrt, wird das nicht langsam langweilig?!? (Gell Krausi?!?)
Ne, ich glaube, die vom 9.7.-16.7. dabei waren, fanden es gar nicht so schlecht... Außerdem ließen wir unsere 3 Gigvierer nicht nur die Weser "runtertreiben", sondern erruderten auch Fulda und Mittellandkanal. Und viele kannten die Strecke auch noch gar nicht, denn dies sollte eigentlich eine "Extra-Woche-Ruder-training" für die 7. und 8. Klassen sein. ("Einige" Betreuer aus den oberen Klassen fanden sich dann natürlich auch noch ein)
Wir starteten die ganze Fahrt in Kassel, denn wir wollten ja Schleusen kennenlernen. (Die Wanderfahrt sollte uns nämlich gleichzeitig in die Kunst des Steuerns einweisen!)
Dieses nette Spielzeug gibt es bis Hann.-Münden reichlich.
Mit einer Ausnahme: Flußbaustelle!!! Das bedeutete für uns kurz vor dem Wehr die Aussteigeschuhe anziehen und an Land-einen "kleinen" Spaziergang mit Booten und Gepäck durch den Ort-hinter dem Wehr an einer Kiessandbank alles wieder ins Wasser. Zwar versuchten uns die dort arbeitenden Leute klar zu machen, daß auf der anderen Uferseite eine Umtragestelle wäre, aber warum einfach, wenn es auch schwer geht?!?



In Hann.-Münden, Beverungen, Rühle, Hameln, Rinteln und Minden schlugen wir unsere Zelte auf, wobei dies oft nur noch für das Gepäck geschah, denn wir schliefen (jedenfalls die meisten) lieber draußen. In Rinteln bzw Minden konnten wir die Zeltplanen ganz zusammengeklappt lassen, wir belagerten lieber die Dachböden von Paddel- und Ruderclubs

Um für die Etappen stark genug zu sein, brauchten wir natürlich nicht nur genug Schlaf, sondern auch die richtige Rudernahrung. (Von Nutoka über Nutella bis Nußpli) Für das alles sorgten unsere Gaskocher, Erfindungsgeist und Bello mit dem Bulli. In diesem Begleitfahrzeug konnten wir auch einen Teil unseres Gepäcks mitbefördern, was recht praktisch war, denn bei den Sportbooten, Ausflugsdampfern und am Ende dem Regen konnte man nie sicher sein, ob das Gepäck im Boot trocken blieb. (Schöner Gruß an Zeus)
Wir sind natürlich nicht nur gerudert. Schichten, Prominentenraten und Singen gehörten wenauso zur Wanderfahrt, wie Plumpssack (na, sind die Grasflecken wieder rausgegangen?!?) abendliche Stadtverunsicherung mit Eisessen, thailändisch essen (ohne Stäbchen!!!) und Spaghetti mit Tomaten-bzw Käsesauce!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!!



Kulturell haben wir uns mit einer aktualisierungsbedürftigen Streckenbeschreibung weitergebildet. (Sollte hier nicht eine Schleuse sein?)

Nur die Hinweise auf Gasthäuser waren ohne Fehler. Außerdem haben wir in Minden ein altes Weser-Mittellandkanal-Pumpwerk besichtigt. Eine kleine Ausstellung durfte dort auch nicht übersehen werden, bevor wir dann unsere Boote von der Weser auf den Kanal umtrugen und über die Brücke bis nach Bückeburg ruderten. Dort wurde abgeriggert und aufgeladen, und dann ging es mit den Autos einiger Eltern zurück nach Hannover.

Tja, und das Wetter? - Die von Silo so hoch gepriesenen Gummistiefel waren am Tag der Abfahrt sicher kein falsches Gepäck. (Als Aussteigeschuhe eignen sie sich weniger, oder?!?) Auf der Fahrt selbst waren Sonnenhut, Halstuch, Sonnenglitsche und alles was sonst die Sonne von der verbrannten Haut fernhält sehr begehrt. Und am Ende der Fahrt wurden wir dann durch Wind, Regen, Sturm und Hagel wieder abgekühlt. Also durchaus abwechslungsreich.



LEBENSWICHTIGE TOURBEGLEITER

ALBATROS: schwer, rot, Zeus, Wasser, kaum Gepäck, Rückenlehne, Dollen/Sonnenglitsche

WICHERT: außen frisch lackiert, Rollbahnmusik aber zu kurz, Müllsacklehne

DRESDEN: HRC, Steuersilo, Personenraten, frisch überholt, Schlag/Stemmbrett

Krausi, Heinz-Willi, Ina, Katrin(2x), Gustav, Sven, Anke, Alexander, Henning+Hanni (bitte nicht singen...), Kerstin+Balti, Nina, Prof., Martin, Mops, Bello, Silo

Lenzgefäße, Ravioli, Curry (geil, Martin?!?), Hagel, Atomkraftwerke, Seilfähren, Hundewettrennen, Dorfprolls, Alster, "Jawohl meine Herrn...", Porta Westfalica, 171-172 km ein Kuriosum, Post an die Lehrerschaft?, Katjes, ...



P.S. Diese Tour war natürlich auch nicht schlecht für die Kilometerwertung. ("Schon wieder Landdienst? Das ist nicht fair!")

Fotos könnt ihr übrigens bei mir bestellen.

ALH-RVB

ALTHERRENRUDERVEREIN DER BISMARCKSCHULE
HANNOVER

Silbermedaille für Gunter Sack

Auf eine sehr erfolgreiche Saison kann Gunter Sack zurückblicken. Bei den Internationalen Deutschen Hochschulmeisterschaften (8./9.7. in Offenbach) gewann er den Titel im Zweier o. Stm. mit Frank Richter und im Vierer m. Stf. mit Frank Richter, Andreas Bode, Jens Zuther und Ulrike Bode.

Wiederum mit Frank Richter belegte er im Zweier o. Stm. beim Deutschen Meisterschaftsrudern am 16.7. in München einen 3. Platz. Mit dieser Plazierung qualifizierten sich die beiden für die Teilnahme an der Universiade, den Weltmeisterschaften der Studenten, die Ende August in Duisburg stattfanden. Hier erreichten sie gegen hochkarätige internationale Konkurrenz einen sehr guten

2. Platz

=====

und damit die Silbermedaille

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH !!!!!!!!!!!

=====



Die für den 6. - 8.10.89 geplante Barkenfahrt der Keiler auf der Weser muß leider entfallen, da die Barke zu diesem Zeitpunkt nicht zur Verfügung steht. Um den langfristig festgelegten Termin jedoch nicht ungenutzt verstreichen zu lassen, haben die Keiler beschlossen, ein Angebot der Altherren des KWG anzunehmen und das Wochenende in deren Hütte in Essel zu verbringen. Dort soll dann mittels der vorhandenen Boote die Aller berudert werden. Interessenten können sich bei Klaus Dempewolf (864895) anmelden.